

## Ergebnis-/Beschlussprotokoll

### über die Sitzung des Fachausschusses

**Bildung, Kindertagesstätten und Sport** (12. Sitzung) des Beirates Huchting, am **Dienstag, 11.10.2022**, um **18:00 Uhr** in der **Roland zu Bremen Oberschule**, Flämisches Str. 9, 28259 Bremen-Huchting  
(Hybridsitzung Präsenz, Zoom-Meeting und Facebook-Stream)

<b><u>Anwesend:</u></b>	Ortsamt	Herr Schlesselmann
	Fachausschuss	Herr Bettermann, Frau Blunck, Herr Bries, Herr Hamen, Frau Horn, Frau Kretschmann, Frau Radke (für Herrn Kirschner), Frau Seifert (für Frau Jahnke)
	Gäste	Frau Wiedwald, Frau Hebecker, Herr Thiele und Herr Wienholt, alle senatorische Behörde für Kinder und Bildung (SKB) Herr Kaschub, Oberschule Hermannsburg Frau Bergmann, PiB Frau Zimmermann, GS Sodenmatt Frau Maier, Kindergruppen Heduda Frau Behrens, Mütter- u. Familienzentrum Huchting

Die Sitzung wird um 18:00 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder des Fachausschusses, der Gäste, der Bürger:innen und der Presse via Zoom und Facebook eröffnet. Die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit werden einstimmig festgestellt. Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie wird in dem Format Hybridsitzung getagt.

Die **Tagesordnung** wird wie folgt einstimmig festgestellt:

- TOP 1 Aktuelle Situation Grundschule Sodenmatt
- TOP 2 Schulstandortplanung Huchting
- TOP 3 Finanzierung freier Kita-Träger; Antrag Mütter- u. Familienzentrum Huchting e.V. auf Referenzfinanzierung
- TOP 4 Ausbau Kindertagespflege und Kindertagespfleger:innen in Kita's; PiB
- TOP 5 Interessenbekundung neue Kita in Huchting; Träger Stepke
- TOP 6 Verschiedenes

### **TOP 1 Aktuelle Situation Grundschule Sodenmatt**

Frau Zimmermann schildert die aktuell angespannte Situation in der Grundschule Sodenmatt. Es mangelt an Personal, so dass das verbleibende Personal überlastet ist. Es besteht so die Gefahr weiterer Ausfälle. Es herrscht Unruhe in der Schule und es besteht keine Zuverlässigkeit für das Kollegium. Die Aufteilung der Klassenverbände, welche eigentlich konstant bleiben soll, muss laufend geändert werden. Es entstehen Zeitverluste und es kommt zu Unterrichtsausfällen. Die Unterrichtsversorgung kann nicht für alle Unterrichtsfächer vollständig abgedeckt werden wie beispielsweise Englischunterricht ab Jahrgangsstufe 3, Mathe, Deutsch, Sachunterricht

oder Sport. Sonderpädagogischer Förderbedarf muss im Rahmen des normalen Unterrichts abgedeckt werden. Zeit für Kooperationen ist nicht vorhanden. Ein Ganztagsbetrieb ist in der jetzigen Lage der Schule nicht umsetzbar. Seit Beginn des Schuljahres war nur noch eine Betreuung bis 13:30 Uhr möglich. Ab sofort nur noch eine Betreuung bis 13:00 Uhr möglich. Außerdem fehlt in der Schule Mobiliar wie Stühle und Tische. Diese waren geordert, letztlich aber abgelehnt worden.

Herr Thiele erklärt, dass die akute Situation und der Fachkräftemangel bekannt ist und er zieht den Hut vor der Arbeit und der Energie der Schule. Zwei Stellen sind zurzeit unbesetzt. Außerdem sind Lehrkräfte erkrankt oder unterliegen einem Beschäftigungsverbot. Er befindet sich im täglichen Austausch mit Frau Köster-Gießmann. Die Grundschule Sodenmatt steht ganz oben auf der Agenda und man versucht, Personal hierher zu steuern. Eine Umsetzung soll in Kürze erfolgen, es soll zudem eine studentische Kraft von der Stadtteilschule kommen. Des Weiteren werden zwei Ausschreibungen vorbereitet. Es werden auch Umsetzungen oder Abordnungen jenseits der Regeltermine vorgenommen. Auch versucht man, Referendarinnen und Referendare vor dem Abschluss dazu zu bewegen, sich für die Grundschule Sodenmatt zu bewerben. Die senatorische Behörde versucht, alles in Richtung Grundschule Sodenmatt zu orientieren. Allerdings gibt es auch an anderen Schulen Bedarfe.

Frau Zimmermann weist darauf hin, dass die Schüler:innen gestärkt und gefördert werden müssen, die Kapazitäten hierfür aber nicht ausreichen. Das Team hat ein Sollkontingent von 369 Stunden für Lehrkräfte inkl. Leitungszeiten, jahrgangsübergreifendes Arbeiten, Ganztagsschulbetrieb, sonderpädagogische Bedarfe, Sprachförderung. Das Ist liegt jedoch bei lediglich 256 Stunden und damit bei einem Fehl von über 110 Stunden. Sie weist darauf hin, dass studentische Kräfte der Stadtteilschule keine vollen Lehrkräfte darstellen.

Es sind außerdem 5 Erzieher:innen an der Schule mit unterschiedlichen Stundenzahlen.

Es gibt weder sonderpädagogische Kräfte noch Assistenzen. Darüber hinaus wächst die Schule weiter auf und es kommen 2 weitere Klassenverbände im nächsten Jahr hinzu.

Ein Ausschussmitglied regt an, zusätzlich Referendarinnen bzw. Referendare, Ergotherapeuten oder vergleichbares Personal zur Unterstützung einzubeziehen.

Ein Ausschussmitglied schlägt vor, einen Forderungskatalog aufzustellen.

Ein Ausschussmitglied bietet an, Kontakt mit Huchtinger Schulen Kontakt aufzunehmen, um das benötigte Mobiliar zu organisieren.

Es wird sich darauf verständigt, im Austausch zu bleiben.

## **TOP 2 Schulstandortplanung Huchting**

Der Vorsitzende erklärt, dass die Behörde nicht über die gesamte Schulstandortplanung bzgl. Kindertagesstätten und Schulen berichten kann. Gleichwohl ist dringender Handlungsbedarf mit Blick auf das kommende Schuljahr gegeben. Der Beirat möchte wissen wie es weitergeht. Nach einer gemeinsamen Besichtigung von potenziellen Standorten im Frühjahr gab es bislang keinerlei Rückmeldung. Es ist nicht bekannt, welche Standorte geprüft oder umgesetzt werden sollen. Man erwartet, dass auf Vorschläge auch Antworten gegeben werden.

In Bezug auf einen Standort wird es heute aber eine Information geben.

Herr Wienholt erläutert anhand einer Präsentation (siehe Anlage) die Masterplanung für den Ausbau der Oberschule an der Hermannsburg (OSH) zur Vierzügigkeit. Es hat 1 Jahr gedauert, um diesen Stand zu erreichen. Immobilien Bremen (IB) hat den Standort genau geprüft, was sinnvoll war. Barrierefreiheit ist nicht überall gegeben, es fehlen kleinere Differenzierungsräume. Die Pavillons mit den Klassenräumen sind aus den 1960'er Jahren, deren Zustand und Nutzung bewertet werden musste. Energieträger ist Öl. Die Haustechnik, Sanitärbereiche und die Heizungsanlage/Wärmeversorgung müssten saniert bzw. gewechselt werden. Der Bauzustand ist grundsätzlich gut. Die Gebäudehülle ist 2004 saniert worden. Bei den Windfängen gibt es zwar Feuchteschäden, welche aber kein grundsätzliches Problem darstellen. Die Räumlichkeiten weisen eine hohe Qualität wie bspw. gute, natürliche Belichtung auf. Barrierefreiheit bzgl. der Obergeschosse und Fluchtwege sind noch zu klären, erscheinen aber lösbar.

Es gibt ein Hausmeisterhaus, welches als solches aber nicht mehr genutzt wird.

Der Erweiterungsbau zwischen Kubus und Pavillons ist nicht funktional, von der Lage und vom baulichen Zustand (Fertigbau) in Frage zu stellen.

Der Kubus selbst wurde bereits saniert, weist aber erneut Feuchtigkeitsschäden auf und ist von den Räumlichkeiten und Flächen schlecht nutzbar.

Der Mobilbau als Interim für das neue, fertiggestellte, zentrale Gebäude wird zurückgebaut.

Es wurde ein Flächenabgleich erstellt und mit der Schule der Bedarf abgestimmt. Die Flächen in den Pavillons reichen für Klassenräume und Differenzierungsräume aus. Flächen für Projekträume o.ä. dagegen fehlen.

Es besteht weiterer Sporthallenbedarf zzgl. der vorhandenen Einfeldhalle. Es liegt Bedarf von 3 Feldern vor.

Es werden die Vor- und Nachteile der 3 Szenarien aufgezeigt.

Zum weiteren Verfahren erläutert er, dass der Ausbau der OSH über den Bremen Fonds finanziert werden soll und stellt den Rahmenterminplan vor. Danach könnte der Bau Mitte 2025 starten. Die Schlussrechnung könnte dann 2029 erfolgen.

Herr Kaschub lobt die Zusammenarbeit zwischen Schule, SKB und Architektin von IB. Er weist darauf hin, dass die OSH jetzt schon in allen Jahrgängen vierzünftig ist zuzüglich zwei Vorklassen und die Räume eigentlich jetzt schon benötigt werden. Er geht davon aus, dass die OSH ab Sommer sogar fünfzünftig sein wird. Das Kollegium wird dies mittragen. Er erinnert an die ersten Gespräche im Dezember 2020, wo es noch um die Fünfzügigkeit ging. Er bittet aufgrund der Erfahrungen, die Planungen nicht mehr zu ändern. Vordringlich ist der Bau einer weiteren Turnhalle. Der Kubus als Freizeitangebot sollte in Ergänzung zum Freizi nicht nur in der Schulzeit, sondern auch danach für Stadtteil oder für externe Angebote wie z.B. Nachhilfe nutzbar sein. Das ist aber nur möglich, wenn dieser Freizeitbereich vor dem Tor steht und nicht hinter dem Tor. Deshalb präferiert die Schule das zweite Szenario, wenn auch dieses länger dauern wird.

Ein Bau in Abschnitten neben der Schule ist tragbar, was aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre deutlich geworden. Sanierungen im Gebäudebestand sind problematisch.

Seitens der Schule wird gebeten, die gute Kooperation der Beteiligten fortzusetzen, schnell zu planen und arbeiten, das beinhaltet auch grundlegende Planänderungen bspw. bei der Zügigkeit von vier auf fünf (führt zu erheblichen Verzögerungen) auszuschließen und die Doppelnutzung in einem Freizeitbereich am Eingang des Schulareals vorzunehmen. Mit dem Szenario 2 sind diese Anforderungen realisierbar. Deshalb bittet er um entsprechende Unterstützung.

Ein Ausschussmitglied zeigt verwundert über die voraussichtliche Fertigstellung in 2029. Es wird die Ausdauer und der Mut der OSH betont angesichts dessen, was die Schule die letzten 10 Jahre hat über sich ergehen lassen. Das Szenario 2 wird als beste Lösung befürwortet, insbesondere auch der Freizeitbereich im vorderen Grundstücksbereich. Es wird nach der Möglichkeit gefragt, ob durch ein Trennen der Baumaßnahmen a) Bauabschnitt Sporthalle und b) Neubau im vorderen Areal und Vergabe an 2 Bauträger eine Beschleunigung möglich wäre. Unter Umständen käme die BREBAU in Betracht.

Herr Wienholt entgegnet, dass es sich hier um ein städtisches Grundstück handelt und daher die BREBAU nicht in Betracht kommt.

Ein Ausschussmitglied fragt, ob die Architektinnen/Architekten des Neubaus auch die Planungen für die Erweiterung beauftragt werden. Außerdem wird gefragt, ob Fernwärme genutzt und Photovoltaik installiert werden kann. Außerdem wird erwartet, dass eine Fertigstellung vor 2029 möglich ist.

Herr Wienholt erklärt, dass aufgrund der Summen ein VGV-Verfahren durchgeführt werden soll. Dieses Verfahren dauert allein schon 9 Monate. Danach dürfte es aber schneller gehen, weil nur dann ein Auftragnehmer existiert. Fernwärme wird von der Architektin von IB geprüft. Gleiches gilt für Photovoltaik. Hier sind aber Dachlasten zu prüfen. Bei Bauten aus den 1960'er Jahren sind die Dachkonstruktionen eher filigran ausgelegt.

Daraufhin fasst der Fachausschuss folgenden einstimmigen

### **Beschluss**

**Der Fachausschuss Bildung, Kindertagesstätten und Sport des Beirates Huchting stimmt dem vorgestellten Szenario 2 zu und bittet um dessen Umsetzung.**

#### **Begründung:**

Das Szenario 2 erfüllt die Anforderungen der Schule, Nutzung der Freiflächen, Adressbildung sowie die Möglichkeit der öffentlichen Nutzung des Schulareals als Freizeitbereich für Jugendliche am besten. Daher soll Szenario 2 umgesetzt werden. Es sollen die Planungen für eine 4-Zügigkeit umgesetzt werden. Abweichungen bzw. Planänderungen insbesondere hinsichtlich der Zügigkeit werden abgelehnt, da diese in der Regel zu erheblichen Verzögerungen führen.

Der Beirat Huchting bittet um eine schnelle, zeitnahe Realisierung. Eine Fertigstellung vor dem kommunizierten Termin 2029 erscheint zweifellos möglich und realistisch.

Es ist zu berücksichtigen, dass Baumaßnahmen während des Schulbetriebs störend sind und diese Schule durch lange Planungsverfahren und Planänderungen in der Vergangenheit bereits enorm belastet wurde. Dies darf sich nicht wiederholen! Für den Altbestand ist die Energieversorgung auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen. Zurzeit werden die Altgebäude noch mit Öl beheizt. Ebenso sind Elektrik und Sanitäreanlagen zu sanieren.



Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen

### **TOP 3 Finanzierung freier Kita-Träger; Antrag Mütter- u. Familienzentrum Huchting e.V. auf Referenzfinanzierung**

Frau Behrens erläutert, dass man sich zurzeit im Verfahren befindet, um als freier Träger durch SKB anerkannt zu werden. Die Anerkennung eröffnet die Möglichkeit, in die Referenzwertfinanzierung zu gelangen. Es wird aktuell „spitz“ gerechnet, welche Finanzierungsart vorteilhafter ist. Sie ist zuversichtlich, zu einem guten Ergebnis zu kommen.

Der Vorsitzende verweist auf die seit Jahren fehlenden Kita-Plätze und bittet SKB um Unterstützung der Träger.

Es wird sich darauf verständigt, im Austausch zu bleiben. Frau Behrens wird weiter informieren.

Frau Maier erklärt, dass Heduda bereits anerkannter, freier Kita-Träger ist.

### **TOP 4 Ausbau Kindertagespflege und Kindertagespfleger:innen in Kita's; PiB**

Frau Bergmann stellt PiB als Fachdienst für die Kindertagespflege und die Kindertagespflege selbst inkl. Bedingungen und Voraussetzungen anhand einer Präsentation (s. Anlage) vor. Es bedarf vorab einer Grundqualifizierung beim Paritätischen Bildungswerk. Die Eignung wird dann durch PiB festgestellt. Am Ende wird eine Pflege-erlaubnis der Stadt Bremen benötigt.

Zum einen gibt es die klassische Kindertagespflege, welche entweder zuhause und in angemieteten Räumen stattfindet. Das Angebot richtet sich grundsätzlich an Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren. Die Räume müssen kindgerecht sein. Die Tagespflegenden sind selbständig tätig, was eine gewisse Flexibilität des Arbeitsplatzes ermöglicht. Kranken- und Pflegeversicherung werden zu 50 %, Unfallversicherung zu 100 % übernommen. Die Haftpflichtversicherung ist selbst zu tragen.

Neu ist die Planung, aufgrund des Fachkräftemangels Tagespflegende in Kita's als Zweitkraft anstellen (Beschäftigungsverhältnis) zu können. Die Bezahlung ist noch nicht geklärt, könnte aber bei S2 liegen.

Ein Ausschussmitglied ist der Auffassung, diese Chance zu nutzen und verweist in diesem Zusammenhang auf die Kinder jährlich 80 bis 100 Kinder ohne Kita-Platz und einzuschulende Kinder, welche noch nie in einer Kita waren. Er stellt klar, dass es sich noch um eine befristete Maßnahme bis 31.12.2025 handelt. Es wird aber gehofft, dies verstetigen zu können. Und es stellt eine Perspektive für Mütter dar.

Frau Maier berichtet von guten Erfahrungen mit engagierten. Eine Weiterbildung wäre empfehlenswert.

Ein Ausschussmitglied weist darauf hin, dass Kindertagespflegeperson sich auch weiterbilden zum Beispiel zur/m Erzieher:in. Es sollten allerdings nicht zu hohe Hürden aufgebaut werden. Ein Anerkennungsjahr in der Kita könnte finanziell problematisch.

Es gibt aber auch kritische Anmerkungen von Kita-Mitarbeitende zu der Planung, Kindertagespflegekräfte in Kita's einzusetzen. Welche Aufgaben können diese übernehmen, welchen Stand haben sie bei der Fachlichkeit. Auch im Arbeitskreis Kita-Schule wurde dies kritisch gesehen. Auch die Eingruppierung ist zu klären. Man muss genau hinschauen, damit die Planung ein wirklicher Gewinn für die Kinderbetreuung wird. Die Qualität darf nicht leiden. Die Aus- bzw. Weiterbildung der Kräfte ist notwendig.

Ein Ausschussmitglied hält die Planung für eine gute Chance für Eltern. Eine Pflicht zur Aus-/Weiterbildung wird abgelehnt. Anschließend wird ein Entwurf einer Erklärung des Beirates Huchting zur frühkindlichen Bildung und Kinderbetreuung vorgebracht.

Der Fachausschuss beschließt einstimmig folgende

### **Erklärung des Beirates Huchting zur frühkindlichen Bildung und Kinderbetreuung**

*Der Fachausschuss Bildung, Kindertagesstätten und Sport des Beirates Huchting erkennt die Bemühungen der Bürgerschaft und des Senats an, in allen Stadtteilen für eine aufholende Entwicklung zu sorgen und den Ausbau im Kinderbetreuungsbereich voranzutreiben. Auch in unserem Quartier sind in den zurückliegenden Jahren zusätzliche Kitaplätze geschaffen worden. Gleichwohl sind bei uns weiterhin über 100 Kinder ohne Betreuung, obwohl sie dringend eine frühkindliche Förderung bräuchten und ihre Eltern dringend eine Betreuung wünschen. Nahezu jedes fünfte Kind in unserem Stadtteil erreicht die Grundschule ohne vorher je in einer Kindertagesbetreuungseinrichtung gewesen zu sein. Das ist zu viel!*

*In dieser Situation appellieren wir an alle Beteiligten wie folgt:*

- den weiteren Ausbau mit noch größerem Schwung voranzutreiben**
- alle Möglichkeiten zu nutzen, um auch jetzt schon möglichst schnell, möglichst vielen Kindern eine Betreuungsperspektive zu bieten**
- die derzeitige Situation nicht dazu zu nutzen dauerhaft die Qualität der Kindertagesbetreuung abzusenken, sondern im Gegenteil Konzepte zu entwickeln, wie die Qualität mittelfristig gesteigert werden kann**
- die notwendige Diskussion über die Qualität nicht dazu zu nutzen, Kinder ohne jede Betreuungsperspektive zu lassen.**

**Wir benötigen weitere räumliche Möglichkeiten, um Kinder zu betreuen. Wir benötigen mehr Menschen in unseren Einrichtungen, die bereit sind sich beruflich in diesem Bereich zu engagieren, wir benötigen neue Wege der Personalgewinnung.**

*Unser Appell an Senat, Politik, Träger der Kindertagesbetreuung, Gewerkschaften und Kolleginnen und Kollegen ist, alle Möglichkeiten zu nutzen, um unseren Kindern **jetzt** eine Perspektive zu geben, denn die Einrichtungen der Kindertagespflege schaffen die Bildungsgrundlage für unsere Kinder. Defizite können später nicht mehr oder nur sehr schwer aufgeholt werden. Gerade in den benachteiligten Quartieren sind diese Grundlagen, zum Beispiel beim Spracherwerb, unerlässlich, um allen Kindern auf ihrem weiteren Bildungsweg die gleichen Chancen zu geben. Wir dürfen nicht zulassen, dass noch mehr Kindern die Zukunft erschwert wird, indem wir ihnen frühkindliche Bildung weiterhin vorenthalten.*

Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen

### **TOP 5 Interessenbekundung neue Kita in Huchting; Träger Stepke**

Frau Maier weist darauf hin, dass der Standort Kindergruppen Heduda an der Huchtinger Heerstraße 86 Voraussetzung ist für die Anerkennung als freier Kita-Träger. Hierfür werden 100 Plätze benötigt, welche nur mit diesem Projekt erreicht werden können. Außerdem berichtet sie über Sachstand des Projektes und der Probleme im Verfahren.

Aus dem Ausschuss wird die Notwendigkeit dieses Projekts unterstrichen und die Umsetzung gefordert. Es wird erwartet, dass die senatorischen Behörden den Träger Kindergruppen Heduda bei der Umsetzung unterstützen.

### **Stellungnahme**

**Der Beirat Huchting (Sitzung FA Bildung, Kindertagesstätten und Sport am 11.10.2022) stimmt der Interessenbekundung von Stepke an der Huchtinger Heerstraße mit der Maßgabe zu, dass diese nicht als Ersatz für laufende Projekte dient, sondern zusätzlich zu laufenden Projekten. Jene sollen aufgrund des Bedarfes im Stadtteil Huchting weiterverfolgt werden, insbesondere auch das Projekt Kindergruppen Heduda, Huchtinger Heerstraße 86.**

### **TOP 6 Mitteilungen/Verschiedenes**

./.

Ende der Sitzung: 20:10 Uhr

Herr Bries  
Fachausschusssprecher

Herr Schlesselmann  
Vorsitz und Protokoll